

L03370 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 27. 3. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 27. März.

Mein lieber Freund,

Täglich will ich Dir schreiben, und immer verhindert mich die Arbeit daran.
Arbeit und Verftimmung: ich kann mich zu gar nichts mehr aufraffen. Dein lieber Brief war mir eine große Freude und Herzenserleichterung. Sachlich hätte ich noch Mancherlei zu sagen. Aber ich möchte über dieses unglückselige Feuilleton, das ich habe schreiben müssen, überhaupt nicht mehr reden.

Heute tritt HARDEN mit großer Wärme für die »BEATRICE« ein. Ich liebe zwar diese feine »rhapfodischen« Auffätze nicht; aber ich freue mich des starken Anhängers, der Dir und Deinem Werke erwächst.

SALTEN über SCHLENTHER hat mir und hoffentlich auch Dir sehr wohl gethan.

Wie geht es Dir? OLGA? Dem Sohn? Wirft Du verreifen? Wann? Wohin?

Sei vielmals begrüßt von Deinem getreuen

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 775 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903.« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

6 große ... Herzenserleichterung] Bezug auf Goldmanns kritisches *Beatrice*-Feuilleton, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]. Schnitzler dürfte seine Verärgerung über das Feuilleton Goldmann gegenüber noch nicht ausgedrückt haben. Vgl. dazu etwa das *Tagebuch* ab dem 19. 3. 1903.

9 Harden] M. H. [= Maximilian Harden]: *Der Schleier der Beatrice*. In: *Die Zukunft*, Bd. 42, 28. 3. 1903, S. 517–530.

10 »rhapfodischen«] unzusammenhängend, lückenhaft

12 Salten über Schlenther] Felix Salten: *Eine kurze, aber notwendige Auseinandersetzung*. In: *Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, Bd. 34, Nr. 442, 21. 3. 1903, S. 143–145.

13 verreifen] Die nächste größere Reise ging zwischen 28. 5. 1903 und 15. 6. 1903 nach Italien und Südtirol, gemeinsam mit Olga Gussmann.